

Diese Seite wurde produziert von der Klasse 4a der Apfelbachschule Affalterbach

Stimmen

Was hat am Zisch-Projekt besonders gut gefallen?



„Mich hat am meisten überrascht, dass nur so wenige Mitarbeiter für so viele Tiere sorgen.“

Miles



„Mir haben die Hundewelpen am besten gefallen.“

Kevin



„Der Besuch im Tierheim war toll. Ich dachte aber nicht, dass es dort sogar ein Hängebauschwein gibt.“

Lea



„Mit so vielen verschiedenen Tieren habe ich nicht gerechnet.“

Tom



Hängebauschwein Wolfgang sorgt bei den Kindern für Begeisterung.

Foto: Senta Leusch

Thema

Tiere, die keiner mehr will

Die Klasse 4a war zu Besuch im Tierheim in Ludwigsburg - 45 Mitarbeiter kümmern sich liebevoll

LUDWIGSBURG

Wie viele Tiere leben eigentlich im „Franz von Assisi“-Tierheim in Ludwigsburg-Hoheneck und warum sind sie dort? Das waren die ersten Fragen, die wir uns stellten, als wir begannen, uns mit dem Thema auseinanderzusetzen. Als wir dort waren, waren wir überrascht über die Vielzahl der verschiedenen Tiere.

Wer rechnet schon mit Waschbären und einem Hängebauschwein? Insgesamt leben etwa 350 Tiere im Tierheim Ludwigsburg. Den größten Part machen dabei die Hunde aus. Sie sind im Neubau untergebracht. Neben den Hunden gibt es Katzen, verschiedene Vögel, Echsen, Schlangen, Schildkröten, Kaninchen, Meerschweinchen, Chinchillas und andere Kleintiere, Ponys, Ziegen, Waschbären und eben auch das Hängebauschwein Wolfgang, welches uns bei unserem Besuch begeistert hat.

Das Tierheim „Franz von Assisi“ in Ludwigsburg-Hoheneck ist ein großes Tierheim, welches an diesem Standort seit mehr als 40 Jahren existiert. Etwa 45 Mitarbeiter kümmern sich hier liebevoll um die verschiedenen Tiere, 30 von ihnen arbeiten in Vollzeit. Betrieben wird das Tierheim vom Tierschutzverein Ludwigsburg e.V., der bereits 1939 gegründet wurde und über 3000 Mitglieder hat.

Vormittags werden die Tiere versorgt und die Käfige geputzt. An den Nachmittagen, mit Ausnahme von Donnerstag und Sonntag, ist das Tierheim für Besucher geöffnet. Die Katzen und Hunde werden zweimal täglich gefüttert, andere bekommen ihre Tagesration nach dem Säubern. Sind Tiere verletzt oder krank, werden sie zum Tierarzt gebracht.

Neben Tierpflegern arbeiten auch einige Quereinsteiger, Bundesfreiwillige oder Hundetrainer im Tierheim. Zertifizierte Hundetrainerin ist auch Elisabeth Oeser, die uns an die-

sem Vormittag das Tierheim gezeigt und unsere Fragen beantwortet hat. Möchte man mit den Hunden spazieren gehen, kann man an einem „Gassi-Geh“-Kurs teilnehmen und ist danach berechtigt, die Hunde auszuführen.

Mitarbeiter wie Elisabeth Oeser sind so geschult, dass sie auch mit aggressiven Tieren umgehen können. Obwohl auch sie schon einmal eine „gewischt“ bekommen hat, wie sie schmunzelnd zugibt.

Wir haben uns gefragt, ob es den Tieren im Tierheim bessergeht? Leicht zu beantworten ist diese Frage nicht. Die Mitarbeiter setzen sich mit großem Engagement dafür ein, den Tieren ein Zuhause zu bieten. Viele Tiere haben Schlimmes erlebt, andere kommen aus ungewissen Zuständen. Und für alle hoffen die Tierheimmitarbeiter, dass das Tierheim nur eine kurze Zwischenstation bleibt und sie bald in ein liebevolles Zuhause umziehen können. **KLASSE 4A**

„Wir sind keine Pension“

Wie und warum Tiere überhaupt im Tierheim abgegeben werden

„Es kommt jeden Tag mindestens ein Tier“, sagt Elisabeth Oeser, als wir sie fragen, wie viele Zugänge das Tierheim denn eigentlich hat. Die genauen Zahlen kann sie nicht nennen, da die Zugänge einfach zu unterschiedlich sind. Insgesamt seien die Zu- und Abgänge aber relativ stabil.

Woher die Tiere stammen, ist nicht immer klar. Manchmal ist die Herkunft gänzlich unbekannt, da es sich um Fundtiere oder ausgesetzte Tiere handelt. Allen Tieren gleich ist, dass sie als Erstes nach ihrer Ankunft untersucht und eventuell in Quarantäne gestellt werden.

Eine Zucht wird verhindert

Tiere, die man nicht alleine halten sollte, werden schnellstmöglich mit Artgenossen vertraut gemacht. Sind Tiere trächtig, kommen die Babys im Tierheim zur Welt, eine Zucht wird aber ausdrücklich verhindert. Schließlich will man nicht noch mehr Tiere „produzieren“, die dann kein Zuhause haben.

Nicht immer handelt es sich bei den Neuzugängen um Fundtiere. Oftmals bringen die Besitzer die Tiere auch direkt ins Tier-



Hunde in ihrem Zwinger.

Foto: Senta Leusch

heim. Krankheit oder fehlende Zeit sind Gründe, weswegen die Tiere abgegeben werden. Gegen eine Gebühr nimmt das Tierheim diese Tiere dann auf.

Oftmals überlegen die Menschen vorher nicht genug, ob sie wirklich Zeit für ein Tier haben.

Oder sie stellen fest, dass die Haltung aufwendig ist. Dann ist das Tierheim der letzte Ausweg.

Eine Tierpension sei das Tierheim aber nicht, erklärt Elisabeth Oeser. Sind Tierbesitzer im Urlaub, müssen sie eine andere Lösung finden. **KLASSE 4A**

Und wer bezahlt das alles?

Ohne Spenden geht es nicht - Regelmäßige Feste im Tierheim Ludwigsburg

Die Unterhaltung des Tierheims und das Versorgen der Tiere kostet Geld. Auch die Mitarbeiter müssen bezahlt werden. Öffentliche Gelder in Form von regelmäßigen Zuschüssen bekommt der Tierschutzverein nicht. Die gesamte Finanzierung erfolgt durch Spenden, Erbschaften, Mitgliedsbeiträge sowie Gelder von Städten und Gemeinden, für die der Verein als Vertragspartner herrenlose Tiere aufnimmt.

Im Tierheim Ludwigsburg finden deshalb regelmäßige Feste und Märkte statt. Es ist auch möglich, sich ehrenamtlich zu en-



Ein Teil des Außengeländes.

Foto: Senta Leusch

gagieren oder Tierpatenschaften das Tierheim jedoch angewiesen zu übernehmen. Auf Spenden ist **KLASSE 4A**

Die Suche nach einem Zuhause

Wie Tierheim-Tiere eine neue Heimat finden - Kaninchen gut vermittelbar

Erfreulicherweise können viele Tiere des Tierheims erfolgreich in ein neues Zuhause vermittelt werden. Besonders Kaninchen werden oft und gut vermittelt. Viele suchen ein passendes zweites Tier, wenn eines verstorben ist.

Aber auch andere Tierarten haben gute Chancen, in liebevolle Hände zu gelangen. Da die Tiere den Mitarbeitern jedoch am Her-

zen liegen, erfolgt eine „Adoption“ immer nach bestimmten Regeln.

Hat man Interesse an einem Tier, wird zunächst überprüft, ob man wirklich als neuer Besitzer in Frage kommt. Das neue Zuhause wird von einem Mitarbeiter des Tierschutzvereins begutachtet. Erst wenn alles passt, wird das Tier vermittelt. Gegen eine Ge-

bühr wechselt der Besitzer und das Tier kann hoffentlich in einer tollen Umgebung leben.

Leider lassen sich aber nicht alle Tiere vermitteln. Tiere, die zum Beispiel alt, krank oder aggressiv sind, haben es schwer, ein neues Zuhause zu finden. Für sie bleibt das Tierheim häufig die letzte Lebensstation. **KLASSE 4A**